

„Weil ich frei von Parteieinflüssen bin“

Sechs Fragen an „WIR“-Kandidat Bernd Kirsch

Obernkirchen (crs). Am 10. September wird gewählt, am kommenden Dienstag, 5. September, lädt unsere Zeitung um 19 Uhr zur großen Podiumsdiskussion in die "Rote Schule" ein. Bis dahin sollen die sechs Bürgermeisterkandidaten jeweils sechs Fragen der etwas anderen Art beantworten. Heute antwortet Bernd Kirsch, der Bürgermeisterkandidat von "WIR".

Mal ganz direkt gefragt: Warum sollen die Obernkirchner Sie zum Bürgermeister wählen?

Weil ich frei von Parteieinflüssen und unvoreingenommen bin und mit modernen Managementmethoden an die Probleme der Stadt herangehe. Außerdem bringe ich Teamfähigkeit, Führungsqualitäten und großes Verantwortungsbewusstsein mit.

Nennen Sie uns ein Projekt, das Ihnen am Herzen liegt und das Sie besonders gern umsetzen würden.

In meinem Wahlprogramm steht die Schaffung einer Stiftung für Erziehung, Bildung und Integration - für die Realisierung eines Ganztagsangebots mit pädagogischem Konzept und frühe Sprachförderung.

Sie sind im Wahlkampf öffentlich kaum präsent. Es gibt keine Plakate, einmal in der Woche stehen Sie auf dem Marktplatz. Reicht das?

Nein, natürlich nicht. Bei den Plakaten kommt noch was, auch den Haus-zu-Haus-Wahlkampf werde ich in der letzten Phase noch intensivieren. Außerdem veranstalten wir am 4. September eine Diskussion, zu der 600 Jungwähler eingeladen sind (19 Uhr, Restaurant am Sonnenbrinkbad).

Viele halten Konrad Bögel für den starken Mann bei "WIR". Wählen wir Kirsch und erhalten Bögel?

Ich werde von Konrad Bögel geprägt, das steht außer Frage. Aber: In vielen Dingen habe ich meinen eigenen Kopf und Stil, das hat er erkannt. Wir führen auch schon mal Streitgespräche, das alles trägt zu meiner Entwicklung bei.

Sie haben sich für die Reaktivierung des Personennahverkehrs von Obernkirchen nach Stadthagen auf den Schienen eingesetzt. Wie realistisch ist die Umsetzung dieser Überlegung?

Das ist eine Vision, eine Idee. Es soll geprüft werden, ob diese Pläne machbar, finanzierbar und von den Bürgern gewollt sind. Um jeden Preis will ich das nicht realisieren - aber ohne Visionen bewegt sich nichts.

Rechnen Sie mit einer Stichwahl und wenn ja, wer gegen wen?

Ja. Zwei Bewerber der Altersgruppe 38 bis 43 werden in die Stichwahl gehen.